



Ingrid Möller

Blumengärten  
und Bomberstaffeln

**Szenen**  
einer  
Kindheit



# Impressum

Ingrid Möller

**Blumengärten und Bomberstaffeln**

**Szenen einer Kindheit**

ISBN 978-3-95655-577-0 (E-Book)

Die Druckausgabe erschien 2014 in der edition  
NORDWINDPRESS, Straußberg.

Gestaltung des Titelbildes: Manfred Kubowsky unter  
Verwendung eines Gemäldes von Carl Larsson, Schweden  
Fotos und Reproduktionen von Ingrid Möller

© 2015 EDITION digital®

Pekrul & Sohn GbR

Godern

Alte Dorfstraße 2 b

19065 Pinnow

Tel.: 03860 505788

E-Mail: [verlag@edition-digital.com](mailto:verlag@edition-digital.com)

Internet: <http://www.ddrautoren.de>

# Bei meiner Geburt

Bei meiner Geburt  
standen an meinem Bett  
zwei Feen,  
eine böse und eine gute.  
Die böse  
ließ meine Mutter sterben -  
fast drei Wochen später,  
die gute  
aber gab mir  
eine liebe neue Mutter.

Die böse quälte mich  
mit Krankheiten, Unfällen,  
Ohnmachten,  
die gute hob mich  
immer wieder auf.

# Ein Mäuschen huscht durchs Zimmer.

Ein Mäuschen huscht durchs Zimmer.  
Die Mutter mit ihrer Mäusephobie  
springt kreischend auf Stuhl und Tisch.  
Das Baby in seinem Körbchen lacht sich  
kaputt.

Schnell wie gewohnt  
will die Mutter aufstehn, fällt aber vor  
Schmerz schreiend ins Bett zurück ...  
Das Baby mit seinem Lachkoller  
steckt beide an: erst Papa,  
dann auch die Mutter -  
und weg ist der Hexenschuss.

Nun schlaf schön, sagt die Mutter.  
Das Kind weint, zeigt auf das Gespenst  
in der schummrigen Zimmerecke.  
Ach so, sagt die Mutter und nimmt den  
weißen Kittel weg vom Haken am  
schwarzen Ofen.

# Gemütlich ist es in der Badewanne

Gemütlich ist es in der Badewanne  
mit dem Goldfisch aus Zelluloid  
und den Wassergeschichten im Ohr  
vom Schwamm, der mal ein Tier war  
im großen weiten Meer.

Das Kind will nicht aus dem Wasser ...

Bis die Drohung kommt:

dann zieh ich den Stöpsel raus  
und du rutschst durch den Abfluss!

Das zieht.

In der Ostsee dann quetscht das Kind  
die Quallen aus  
im Glauben, es seien Schwämme.

# Eine kleine Welle im Rudower See

Eine kleine Welle im Rudower See  
schubst das Kind um.

Fremde bringen es scheltend  
der Mutter zurück.

Aber das kann doch gar nicht sein,  
sagt die verdaddert,  
sie hatte doch schon wieder  
ihr Kleidchen an!

Noch wacklig auf den Füßen,  
soll das Kind laufen lernen.

Als Hilfe gibt die Mutter ihm eine Kelle  
in die Hand,  
und fasst selbst an die Rührseite.  
Das hilft.

Allerdings so gut, dass auch,  
als die Mutter längst loslässt,  
es ohne Kelle nicht geht.

# Bei aller Mühe

Bei aller Mühe,  
das Kind will nicht sprechen.  
Die Zunge lösen, wie bei abzurichtenden  
Dohlen?  
Der Arzt schüttelt den Kopf.  
Noch abwarten! Singen Sie ihr viel vor!  
Und die Mutter singt:  
Suse, liebe Suse, was raschelt im Stroh?  
Das sind die lieben Entlein, die hab'n  
keine Schuh...  
Sie unterbricht sich:  
ach, du verstehst es ja doch nicht!  
Das Kind protestiert:  
Pag-Pag Badde-Badde ne.

Auf der Straße begegnet ihnen ein  
Sportwagen mit Zwillingen.  
Aufgeregt ruft das Kind: Da! Dei vier  
Babys!

# Bei klirrendem Frost badet das Kind

Bei klirrendem Frost badet das Kind  
seine Puppe in kaltem Wasser.  
Die Puppe wimmert. Das Kind befiehlt:  
Sei huig, Pulekopf! Das muss!  
Wenn du auch sreist!

Hausputz.  
Nein!, schimpft die Mutter laut vor sich  
hin,  
Schrecklich ist das! Nichts ist zu finden!  
Alles durcheinander! Diese Möhl!  
Da ertönt unter dem großen Esstisch  
hervor ein hohes verzücktes Stimmchen:  
Mag dern so 'ne Möhl!

Der erste Mann, zu dem das Mädchen  
verliebt aufsieht, viel größer als sie, steht  
plötzlich auf dem Balkon.  
Doch nicht lange dauert die Liebe,  
denn er war ein Schneemann.

# Papa liegt im Krankenhaus

Papa liegt im Krankenhaus  
nach einem Unfall.

Das Kind sieht sich um:  
alles ist weiß, Wände, Decken,  
Bettwäsche.

Doch was ist das?  
Etwas Braunes krabbelt unter dem  
Deckbett hervor.  
Ein wuscheliger Teddybär!

Das Kind staunt wie auf dem Jahrmarkt,  
wo jemand Blumensträuße aus dem  
Nichts zaubert.

# Zur Silberhochzeit der Eltern

Zur Silberhochzeit der Eltern  
bekommt das Kind ein Festgewand.

Das Kind prahlt:

Es ist ein blaues Sanftkleid  
mit einer sülbernen Sleife  
und die sieht danz lot aus.

Das Fest wird gefeiert,  
eine Rede gehalten  
über die 25 gemeinsamen Jahre,  
die nicht immer leicht waren.

Das Kind horcht erst auf, als es heißt:  
aber trotzdem habt ihr es verstanden,  
euch immer die Rosinen aus dem  
Kuchen zu puhlen.

Da meldet sich Protest:

Sowas darf man aber nicht!